Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

110 (12.5.1906) Erstes Blatt

Volksfreund

Cageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gefetzlichen Feiertage. — Abonnementsbreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., viertelsährlich Mt. 2.10. In der Erpedition und den Ablagen abgeholt, monatlich 80 Pfg. Bei der Kost bestellt und dort abgeholt Mt. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gedracht Mt. 2.52 viertelsährlich.

Redaftion und Expedition: Luifenftraße 24.

Telefon: Kr. 128. — Postzeitungslifte: Kr. 8144. Sprechftunden der Rebaltion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsfcluß: ½ 10 Uhr vormittags.

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder beren Raum 20 Pfg., Lokal-Juserate billiget. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluß der Annahme von Inseraten für nächste Rummer vormittags ½ 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, späiestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags ½ 8—1 Uhr und nachmittags von 2—½ 7 Uhr.

Nr. 110.

Reelle

ou-en-ige dionung

risruhe

25.

isch

Preisen.

ani

ancen

men

andi

0

fort

mit 3 har. Mark 25 Pf Debit

107 784.22

etett.

tische, 1

fomade,

eits noch

1928.8

rie Alber-

onrad, B.

3.: Artur

rnft Roth,

Starl Os.

Wilhelm,

udihalter.

r Stadt

B. Frieber. 29.: Beinert,

nann, B.

ifef Diet.

igmacher.

I Johann Blfred

Alfred Hohr,

hi. Hiber,

Sileiber,

Gerhardt,

Unbreas

mann, 38 Bontrag Rentnez, : Philipp Bitwer, S Lindens 59 3. alt.

e der

in

Erstes Blatt.

Karlsrube, Samstag den 12. Mai 1906.

26. Jahrgang

ift mit Annahme des § 12 am Donnerstag ichon

Menderung desfelben bezweden. Wir beantragen, Rerner die Gleichftellung in der Befteuerung ber Riefenbermögen in einzelnen Sanden. mehelichen, der Stieffinder und der im unmundigen Alter Adoptierten mit den ehelichen Kindern, millionare abnehmen, seben Gie auch an der Demit den Geschwistern unter der zweiten Kategorie, nur überflüffig, sondern bedeutet auch eine soziale die wie in der Borlage — 4 Proz. Steuern zah- Gesahr. Ien follen. Bir haben ferner die Geschwisterftener dann eine neue sechste Kategorie für sämtliche In-Dienft- ober Arbeitsverhaltnis jum Erblaffer geftanden haben. Wir hoffen, daß die hier vorgeiblagenen Aenderungen Ihre Zustimmung finden Fossile aus einer bergangenen Beit.

in der Kommission beautragt, die Erbschaftssteuer des Handels und Berkehrs überflüssig, er ist gein Form einer Rachlaffteuer zu erheben, weil da- recht. der Regierungs. und Kommissionsvorlage. Die bon uns borgeschlagene Steuer hatte nach unserer Berechnung 390 Millionen Mark gebracht. England hat die Erbschaftssteuer in dieser ift auch gestern das Steuer- und Zollbudget noch Untrages sich alle diese neuen Beres batten auch eine Reihe alter Steuern, die die Kommission unseren Antrag abgelehnt, und wir baben angesichts der Stimmung dieses Hauses von feiner Wiederholung im Plenum abgesehen und bafür einen Antrag eingebracht, der sich der Form nach an die Kommissionsbeschlüsse anlehnt. Neber unseren Anträgen stellen würde, können wir Ihnen feine speziellen Berechnungen bieten. Jedenfalls würde bei dem hohen Prozentsat der Erbschaften, die an Eltern und Rinder fallen, bei ben boberen Reaffionare. Steuerfäten und dem Begfall der Kinder fallen bei den höheren Steuerfagen und dem Begfall der Ausnahmen auch jo ein Ertrag herauskommen, der es erlaubte, bon einer großen Bahl ber neuen Steuern abzufehen, die weite Rreife ber Arbeiter und Geschäftsleute außerordentlich schwer schädigen, wenn nicht ihre Eriftens völlig untergraben. . (Gehr wahrt bei den Gog.) Gegen den Grundfat unferes Antrages: Sineinziehen der Deszendenten und Chegatten, fonnen durchichlagende Grunde nicht unterrichtsge ebentwurf. borgebracht werden. Ihr einziges Argument ist: Wir wollen nicht!

Bei kleineren Bermögen ist ja überhaupt der durch die Erbichaftssteuer bewirfte Abzug fo minimal, daß er für die Erben gar nicht in Betracht fommt. (Gehr richtig! linfs.) Bor allem fommen doch aber die großen Erbschaften in Betracht. Gegen deren fraftige Besteuerung spricht nichts, dafür

Unsere heutige Nummer umfaßt mit dem Unterhaltungsblatt 3 Blätter mit zusammen 10 Seiten.

The indicated of the design of the de Ansammlung solcher Kapitalien bedroht. Wenn ein bernünftiger Lugus durchaus ein Rulturfaktor ift, entschieden gewesen, wenngleich auch gestern noch insofern, als er gewöhnlich der Borläufer eines über die Borlage verhandelt wurde. Daß mit die- allgemein werdenden Bedürfnisses ist, so bedeutet sem Baragraphen die Steuer-Borlage steht und doch der ins Wahnsinnige gehende Luzus der fällt, geht schon daraus hervor, daß nicht nur Don- Multimillionäre nichts als eine Bergendung einer nerstag, sondern auch Mittwoch die Beratung sich Summe von Nationalbermögen. Sie sprechen von um diesen Bunkt drehte.
Die Stellungnahme unserer Partei wurde durch Zwischen ihr und der Steigerung der gesellschaft. den Genossen Bernstein wie folgt präzisiert: Bir haben zu diesem Paragraphen eine große Reihe von Anträgen eingebracht, die eine wesentliche nünftig eingerichteten Gesellschaft nicht der Fall fein durfte. (Gehr richtig! bei den Gozialdemo-Afgendenten und Desgendenten (Eltern, Kinder, fraten.) Und der Grund, daß dieses Migberhältnis Großeltern, Enkel) in die Steuer hineinzubeziehen. nicht abnimmt, liegt in der Ansammlung von

Bie fehr die sozialen Funftionen diefer Multidie allesamt 2 Proz. zahlen sollen. Wir verlangen generation in diesen Kreisen. Das Festhalten weiterhin die Gleichstellung der Schwiegerkinder großer Bermögen in einzelnen Händen ist also nicht

Die moderne Entwidelung führt offenfichtlich ftatt in die erste Kategorie mit 6 Proz. Steuer in nicht zur Abnahme der Ehen, aber zu einer Aufdie dritte Kategorie versett. Wir beantragen so- lösung des alten Familienbandes. (Sehr wahr! löfung des alten Familienbandes. (Gehr mahr! bei den Gog.) Beute fteben fich ichon Bettern giemteftaterben, die nicht unter die Rubriken 1-4 fal- lich fremd gegenüber. Gine große Reihe der Fa-Ien, mit einer Steuer bon 16 Prog., ichliehlich fur milienglieder haben beute mit dem Erblaffer feine alle testamentarisch bedachten Bersonen, die nicht nähere Berbindung als jeder andere beliebige unter die ausdrücklich zur Erbfolge zugelassenen Staatsbürger. Daher ist bei diesen Erbschaften ein besonders hoher Prozentsat angebracht. Liegt eine Klasse V mit 10 Proz. Stener. Wir haben wirklich eine seelische Beziehung zwischen dem Erbdann eine stärkere Staffelung vorgeschlagen, die lasser und dem Berwandten vor, so kann er ihn bei zwei Millionen Mark Erbschaft das Dreikache testamentarisch bedenken, und dann sind auch nach des ursprünglichen Brozentsates erreicht. Ich will unserem Antrage erheblich niedrigere Steuersätze auch gleich hier erwähnen, daß wir die Befreiungen zu zahlen. Bürgerliche Nationalöfonomen haben von der Erbschaftssteuer im § 13 der Vorlage sehr weit höhere Sätze vorgeschlagen, so Prof. Ludwig eingeschränft haben und als Ausnahmefälle nur Stein in Bern in feiner Sozialen Rechtsordnung gelten laffen; ben Erbschaftserwerb von nicht mehr für weitere Berwandte eine Steuer bis zu 80 Brod. als 2000 Mf. allgemein und von nicht mehr als und durchaus mit Recht; denn es handelt fich hier 3000 Mf., wenn er Berfonen gufällt, die in einem um Bermogensübergänge, für die jede innere Berechtigung fehlt, (Gehr richtig! bei den Sozialdemofraten), die in der Gesetzgebung dastehen als

Gemäß den Ausführungen unseres Fraktions- Entwickelung. (Sehr richtig! bei den Sozialdemogenoffen Ginger bei der erften Lefung haben wir fraten.) Er macht jede Beläftigung der Induftrie,

Im Landtag

form eingeführt, und niemand beschwert sich dort nicht gang erledigt worden. Biel Reues konnte keiner über ihre "Ungerechtigkeit", von der in der Rom- der Redner vorbringen. Auch herr Bing bat wiemilfion hier unaufhörlich gesprochen wurde. Im der eine seiner mit Bathos zwar reichlich geschmild-Gegenteil, das englische Parlament wird nach einer ten, aber nichtsfagenden Reden gehalten und dabei jent borliegenden Regierungsvorlage die Ginnah- auch wieder zu erkennen gegeben, daß er über Dinge men aus der Erbich afts feuer, die schon jest zu sprechen beliebt, von denen er nichts versteht. 200 Millionen im Jahre betragen, wesentlich So hat er zur Berteidigung der Fahrkartensteuer er hohen. (Bort! hort! bei ben Sozialdemofr.) auf England und Frankreich verwiesen. Dag diese Much Gie hatten nach Annahme unferes Staaten nicht die Ctaatseisenbahnen besteuern, fonbern die Privatbabnen, wußte Berr Bing nicht. brauch 8 - und Berfehrsfteuern, die bier Diefes boble Gerede ber Rationalliberalen, mit dem bisfutiert werden, erfparen können. Bei Un- mon alle reaftionären Magnahmen zu rechtfertigen diskutiert werden, ersparen können. Bei An- man alle reaktionären Magnahmen zu rechtfertigen nahme unseres Antrages wären nicht nur alle an- versucht, ist direkt widerlich. Genosse Dr. Frank beren neuen Steuern überflüffig geworden, sondern verwies mit Recht darauf, daß man in Deutschland nur die Dummbeiten anderer Staaten nachahme, ärmsten Klaffen anerkanntermaßen am stärksten dabingegen das Fortschrittliche einfach ignoriere. bruden, beseitigt werden fonnen. Leider hat die herr Friibauf machte den Borichlag, in Baden für die 3. Rlaffe den 2 Pfennig-Tarif ohne Schnellzugszuschlag einzuführen, wodurch für unfere Reisenden 3. Rlaffe die beschloffene Jahrkartensteuer illusorisch werde. Die Nationalliberalen find aber ouch in diefer Frage ichon umgefallen. Die das Erträgnis der Erbichaftssteuer, wie sie sich nach Flut der agrarischen Reaftion findet bei den Rationalliberalen fein Sindernis, im Gegenteil, wo man ihr Sinderniffe in den Weg legen will, ichlagen fich die Nationalliberalen immer auf die Geite der

(74. Situng.)

* Rarlernhe, 11. Mai. Brafibent Bildens eröffnet um halb 10 tibr bie

Siung.
Am Regierungstijch: Finanzminister Beder, Steuerbireiter Glodner und Zolldireiter Seubert.
Eingegangen ist eine Betition der Bertreter bon Ge-

Prafibent Wildens teilt ein Schreiben bes Gifenbahnministers mit über die geblante gabrt nach Basel zur 3. Klasse gelte diese Steuer nicht. Er hat aber ver-Besichtigung der Gaterbahnhöse in Basel und Freiburg. gessen, daß wir fünftig eine Klasse 3a und 3b haben. Die elbe findet morgen fruh 7 Uhr ftatt.

Mbg. Bogel (Dem.) befürmortet die Blinfche ber Silfs-

anichließen. Neber die Reichsstnanzesorm möchte er nicht in Erörterung eintreten. Der Abg. Frühauf habe scharse Worte gesunden, benen er nicht beitreten könne; die Reichstesorm sei auch nach dem Jolkaris notwendig. Um wenigsten sympathisch sei ibm die Fahrkartensteuer; doch müsse men noch betonen, daß auch das gewiß ver-tehrstreundliche England diese Stener besitzt, wie auch Frankreich und Italien. Es müsse auch deront werden, daß die dritte Klasse von dieser Stener befreit bleibe. Er dabe auch das Kertranen anm Keichstag, daß er die Er habe auch das Bertrauen zum Reichstag, daß er die Interessen der weisteren Bevölkerungsklassen schützen werbe. Zum Titulaturwesen möchte er doch bemerken, daß es nicht dem Staate fromme, hier mitzumachen. Finanzwinisser Becker dantt für die Anersennung, die Finanzwinisser Becker dantt für die Anersennung, die

bem Eifer und ber Pflichttreue ber in Frage tommenben Berwaltungen gespendet worden fei. Die Borarbeiten jur Bermogenssteuer feien außerorbentlich schwierig gewefen. Er würde es auf bas ichwerfte bedauern, wenn biefe Gefetgebung nicht zu einem gunftigen Abichluß

Das Finanzministerium stehe auf dem Standpuntt, daß eine Bermehrung der Stellen nur vom Dienste bedürfnis abhängig sei. Sehr bedauern musse er, was der Abg. Wittemann über die Titulaturen vorgebracht. Es sei fompromittierend für den gangen Stand, daß hier urdi et ordi eine gewisse Atellucht verkündet werde. Das sei gegen den guten Geschnack und er glaube nicht, daß diese Aussichtungen den Willen des guten Standes der wittleren Kinangkeamten ausdrückten. gangen Standes der mittleren Finangbeamten ausdrückten. Dier habe es zweifelsohne fich um das Titelbedürfnis

eines Einzelnen gehandelt. Abg. Dr. Frank (Goz.): Wenn der Minister sich dagegen ausgesprochen at, daß bei jeder Budgetberatung seitens der Bolksvertretung den beteiligten Beamten Lobprüche gespendet werden, so stimmt ihm meine Fraktion darin zu. Ich muß in den Wein des Herrn Dr. Binz etwas Wasser gießen. Was der lbg. Bogel hinsichtlich des Sparsustems gesagt oat, kann ich nur unterstützen. Es wird da oft in gang fleinen Fragen feitens der Berwaltung fleinlich verfahren. Es ist schon oft vorgekommen, dis, wenn ein unständiger Beamter am 16. oder 7. eines Monats gestorben ift, die Hinterbliebenen as schon bezahlte Gehalt vom Todestag bis zum Schluß des Monats wieder gurudbezahlen mußten. Solche Härten muffen fich vermeiden laffen. Auch n Bezug auf die Penfionierung wird manchmal zu rigoros verfahren. Man sollte gerade jest vor der Revision des Gehaltstarifs eine zwangsweise Penionierung vermeiden, fofern es Lente betrifft, die In dieser Zeit der Lebensmittelberteuerung follte dend ab und damit zugleich auch unsere badischen

durch die Prozedur wesentlich einfacher und — da Mittel des Reiches. Daber bitte ich Sie nochmals, man in der Lebenshaltung der Beamten nicht noch die Erbichaftssumme zusammengehalten wird — ihnen zuzustimmen. (Lebhaftes Bravol bei den Geneuereinnehmern der Fall ist. Den Standpunkt des Ministers, daß für die Errichtung neuer etatmößiger Stellen lediglich das Interesse des Dienstes maßgebend sein musse, kann ich nicht akzeptieren. Im Interesse des Dienstes liegt es, möglichst viel etatmäßige Stellen zu schaffen. Die Berufsfreudigkeit der Beamten wird nicht dadurch gefördert, daß sie nicht oder nur in geringer Bahl etatmäßig angestellt werden. Durch die Anstellung felbft wird an bem Dienft nichts geandert.

Buftimmen fann ich bem Minifter, wenn er gegen Bestrebungen auftritt, die nach einer Bermehrung der Titel und nach mehr Orden fich richten. Wir haben ohnehin ichon zu viele Titel und ob ein Finanzbeamter einen runden Orden oder ein ediges Kreuz trägt, ist febr gleichgiltig. Es hat mich ge-wundert, daß sogar der Abg. Beneden für die Titelwiinsche sich ausgesprochen hat. Das Publifum fennt sich häufig in ben Titeln gar nicht aus, zumal, wenn sie durch Fremdwörter bezeichnet werden. Ein Bauer hat einem Gerichtsschreiber gesagt: "Nun, herr Gerichtsschreiber, werden Gie nun bald Aftuar?" (Beiterfeit.) Und es war ein füddeutiches Hotel, wo ein Unterstaatssekretar fein Zimmer hat räumen müffen, weil ein Ober postfefretär gekommen ist. (Seiterkeift) Auch ein Teil ber Mannheimer Beamten, die Steuerauffeber, ist in eine Berirrung verfallen und hat das Tragen von Helm und Säbel gefordert. Ich hoffe, diese Berirrung wird wieder forrigiert. Der veraltete Bopf, das Beiratskonsens für gewisse Rategorien bon Beamten, follte endlich beseitigt werden. Anch das inangministerium follte das Cheinstitut nicht als eine reine Finangfrage auffassen. (Seiterkeit.) Ich hoffe, die Regierung wird in diesem Punkt ein

Einsehen haben. Es ift auch die Reichsfinangreform in der Debatte berührt worden. Gewundert habe ich mich, daß der Abg. Bing bei feiner Berherrlichung der Reichsinanzresormpläne als ihm besonders unsympathisch die Fahrkartensteuer bezeichnet hat. Der Borschlag dieser Steuer ist aber von nationalliberaler Seite gemacht worden. Herr Bing hat gemeint, für die Rur die lettere bleibt steuerfrei. Wenn Abg. Bing Aby. Birkenmaner (Atr.) bemängelt die Dauer des Fahrfartensteuer besteht, so möchte ich nur wünschen, Oberrhein. ten, sondern auch ihre Borzüge nachahme, so wenn ichon im Brieffasten die seltsamen Borkommniffe alles! Bedenken Sie doch die Natur unserer bentigen Bermögensbildung! Wir sehen Riesenbervollditäts und Relitenbersorgung, Redner kritisiert sodem Gebiete des Parlamentarismus durchzussühren.
Dort mag man das bureautratische Berbalten der John den Gesistlichen Frau des Hauptlehrers.
Dort mag man Muster nehmen, nicht
mit der jungen, hübschen Frau des Hauptlehrers. es fich darum handelt, großzügige Reformen auf in Eldesbeim. Umberichwirrende Gerüchte dem Gebiete des Parlamentarismus durchzuführen. brachten den Geiftlichen des Ortes in Berbindung

Bivillleibern.

Es wird hierauf bie Sigung gegen 12 Uhr ab-Rächste Sipung: Montag, ben 14. Mai, halb 5 11fr.

Fortjegung.

Badische Politik.

menen Endabstimmung. Die redaktionelle Durch-ficht des nach den Beschlüssen der Kommission gedruckt vorliegenden Entwurfs nahm volle 2 Stunden in Anspruch. Die nationalliberale Fraktion ist den agrarischen Tendenzen des Bentrums insofern entgegengefommen, als es beim Steuerwert ber Grundstüde folgende Degreffion borichlägt: von bem fataftrierten Steuerwet follen in Abgug gebracht werden: 10 Broz. von 50 000 bis herunter zu 30 000 Mf., 20 Broz. von 30 000 bis 10 000 Mf., 25 Broz. von 10 000 Mf. und weniger. Beziglich des Abzugs gewerblicher Schulden geht die Tendeng des dazu gestellten Antrages dahin, daß ber bestehende Bustand im großen und ganzen aufrecht erhalten bleibt. Die übrigen Fraktionen behielten fich ihre Stellungnahme zu den geftellten Anträgen

Städtifche und ftaatliche Finangpolitif.

Die Nationalliberalen find in keiner Hinficht zuverläffig. Bei der allgemeinen Budgetdebatte im Landtag konnte man zu dem Glauben kommen, daß die Nationalliberalen, die unfere fulturelle Migwirtschaft im Lande mit auf dem Gewiffen haben, endlich einsehen gelernt haben, daß die staatliche Finanzpolitik sich auf falschen Bahnen bewegt. Mit großem Bathos verteidigten die Bing, Db-fircher usw. die "Oberbürgermeisterpolitif", deren gute Resultate mit Händen zu greisen sind. Herr Dbfircher hat aber auf diesem Gebiete genau so wenig eine feste eigene Neberzeugung, wie auf noch manchen anderen Gebieten. Er schwankt hin und her wie ein Schilfrohr.

Im Freiburger Bürgerausichuß berfuchte Berr Obfircher, gestütt auf einige Aeugerungen des Rarlsruher Oberbürgermeisters Schnetzler, an der Dberbürgermeifterpolitif Rritif gu üben. Oberich noch im ftaatlichen Dienst berwenden laffen. bürgermeister Binterer fertigte ihn aber glan-Staatsmännchen, die im Landtag sich als die Allesbesserwissenden aufspielen, obwohl das Fiasto der ftaatlichen Finangpolitif offen-

sichtlich zutage liegt. Herr Binterer führte u. a. aus:

Es seien ihm bis jest nur z u st im men de Urteile zu seiner Ueberzeugung bekannt. Eine Schwenkung sei noch in keiner Stadt erfolgt, auch in Rarlsruhe nicht. Die Errichtung werben ber Anlagen refp. die Aufbringung der Roften bagu fei nicht ichwer. Schwierig fei bagegen, die Mittel für hohe Kulturaufgaben zu beschaffen, die nicht rentieren. Die bon Herrn Obkircher angeführte Berechnung enthalte einen Erugichluß, der bollfommen falich fei, benn wenn man das für eine Anlage nötige Rapital fofort nehme, entziehe man der Bürgerichaft Binfen in derfelben Sobe auf einmal, durch die Unleben und allmähliche Tilgung dagegen ichaffe man einen billigen Ausgleich. Winterer ift überzeugt, daß die Bufunft ihm Recht geben wird. - Bauten, deren Beftand auf Jahrhunderte berechnet werden dürfe, könne man wohl auf Anlehen nehmen. Das Syftem, alle Musgaben aus ben Ginnahmen gu beden, fei das Leben bon ber Sand in den Mund und gerade das Gegenteil von der Anlebenspolitif, die eine fluge, zwed. mäßige und gerechte Berteilung der Roften gewährleifte. Wollte die Stadt fich bie staatliche Finanzpolitif zu eigen machen, so wurde fie ein Finsto erleben, wie es ichlimmer faum gebacht werben fonnte. Jenes Spftem fei das fulturfeindlichfte, das es gebe und bei feiner Anwendung wurde die Stadt als fulturfeinblich und rudftandig bezeichnet werden.

Bohl befomm's! herr Finangminister! Bie gutreffend herr Binterer Die Sache beurteilt, hat die Behandlung der Bolfsich ullichen Finanzpolitif ift ein fulturfeind. liches und rückftandiges. Sehr richtig. Aber die Manner, die es bertreten, find gu furgsichtig und engherzig, als daß sie die Wahrheit einsehen lernten. Bu einer Finanzpolitik, wie fie unfer Staat befolgt, braucht man feine besonderen Renntniffe.

Dazu braucht man nicht einmal Minister zu sein.

Früchte ber Beutrumserziehung.

In unferer geftrigen Nummer berührten wir fannt hat. Wir sehen, daß in unserer Zeit in steigendem Maße die Kollestivvermögen die Rolle der Fant dangen, das der Mann sehre Lauben der Andividualvermögen übernehmen. Altienturternehmungen und Gewerfschaften mit beschriebt die berecktigten der Halle von Arbeite der Kollestindernehmungen und Gewerfschaften mit beschriebt die berecktigten der Kollestinder gestalt zurücken kein der Kollestinder gestalt zurücken kein der Kollestinder Kollestinder Gemein beschriebt die berecktigten kein der Kollestinder genagen, bis der Kollestinder Konntes der Kollestinder K

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Eldesheim, 9. Dai. Große Aufregung berrschte vergangenen Freitag im hiesigen Ort und im benachbarten Alingen. Gegen Abend jog fast die gange Gemeinde por das Schulhaus und bewarf dasselbe mit Backsteinen. mehrere Genftericheiben und eine Lam pe zertrimmert durch das Bombardement. Der dortige Sauptlebrer hatte nämlich ben S. Pfarrer bon G. in einen für einen Geiftlichen heillos schlimmen Berdacht gebracht und eine Untersuchung seitens der Kirchenbehörde geger ben Bfarrer veranlaßt. Bei diefer Untersuchung sollte auch der Hauptlehrer als Hauptzeuge unter Eid seine Beschuldigungen aufrecht erhalten erschien aber nicht trot mehrmaliger Ladung Die Untersuchung gestaltete fich in einem für ber dortigen S. Pfarrer nur gunftigen, dagegen flie andere Leute febr ungunftigen Ginn. Der Born der emporten Einwohnerichaft über diefes tief bedauerliche Vorkommnis machte fich schlieglich im obenerwähnten Bombardement Luft. Am Montag streifte die gesamte Schul jugend!

Rein Wort des Tadels über das standalofe Berhalten des fanatischen Bobels, keine fanfte Dah nung, den gewiß so oder so schwer gefrankter Sauptlehrer nicht weiter gu beläftigen. Sogar bi liebe Schuljugend ift als getreuer Eideshelfer ir bem beiligen Rampfe für des Geiftlichen Chre will fommen. Und dasselbe Bentrum entruftet fich Tag für Tag über die angebliche Bernichtung der staat lichen und firchlichen Antorität durch die Sozialdemokratie. Elende Heuchler!

Die Beimarbeit in ber Uhreninduftrie.

Die Sandwerfstammer Rouftang bat im Bereiche ber Schwarzwälder Uhrenindustrie - angeblich im Auftrage ber Reichsregierung - Erhebungen über die Beimarbeit in diesem Berufszweige gemacht Auch Beamte des Reichsamts des Innern haben Erkundigungen eingezogen. Aber durch wen? Etwa durch Bertreter der Arbeiter? I bewahre bas ift im Reiche der Sozialreform nicht Sitte Beiftliche waren es, die man zu den diesbezuglichen Besprechungen beranzog. Bertreter der Arbeiterorganisationen waren nicht zugegen. So entstehen amt liche Erhebungen über das hausindustrielle Arbeiterelend!

Deutsche Politik.

Den Bentrums-Schwindel,

daß die Braufteuer wegen Staffelung der Gate nicht auf die Konsumenten abgewälzt werden würde, hat eine am Mittwoch im heiligen Bentrums-Röli abgehaltene Bersammlung bon Brauerei leitern schon gründlich berftort. Um jeden Bweifel an der Folge der Brauftener-Erhöhung auszuschließen, haben die versammelten Brauerei leiter beschloffen, gegen hohe Konventionalftrafer bom Tage bes Infrafttretens ber Braufteuererhoh ung ab ben Bierpreis entfprechend gu erhöhen.

Und am Donnerstag hat der Berein der Brauereien Berlins und Umgegend beschloffen, be boben Ronventionalstrafen den Bierpreis um 2,50 Mf. pro Bettoliter zu erhöhen.

Frommer Bunich.

Durch die fächfischen Amtsblätter ging diefer Lage die Rotia, Die Sozialbemofraten bachten baran, auf die Annahme der Reichstagsdiäten zu verzich In der Diatenvorlage sei zwar vorgesehen, daß ein Verzicht auf die Diaten unguläffig fei, aber Sozialdemokraten, obwohl sie an den Sitzungen teilnahmen, fich in die Antvefenheitslifte nicht ein-

Die fachfifden Amtstiefer geben nur einem Gedanken Musdrud, der ihren Bünfchen entspringt. Die Gogi werden weder ihnen noch ihren Bintermännern ben Gefallen tun. Wird bie Borlage angenommen, fo werden wir die Intereffenjager nicht auch noch prämieren.

Uniduldig?

Bor einigen Jahren fand die Juftigtragodie des barviers Biethen in Elberfeld durch den Tod des berantwortlich gemacht für die Mobilmachung der für die Joe bes Maigedankens und berechtigen vollauf Konffaus, 11. Mai. Der Bolksfreund liegt in den selben ihren Abschluß, ohne daß die Justis den Ir- Truppen gegen die Arbeiter gelegentlich der Mai- zur Hoffnung, daß auch in Baden immer mehr Orte die Birtichaften Balhalla (Bolte) und helvetia aus.

Beobachters einigermaßen berfteben. Gie tum, den fie nach Auffaffung wohl aller Richt- feier und für die Barteinahme der Behörden für Feier am 1. Rat begeben. Und ichtieblich ift unter ben Juristen und auch einer großen Zahl von Juristen die Grubenbesitzer. Nun wird aber dem Clemenbegangen hatte, als sie Liethen des Gattenmordes ceau von 1906 der Clemenceau von 1895 entgegen. egangen hatte, als fie Ziethen des Gattenmordes ceau von 1906 der Clemenceau von 1895 entgegenschuldig erflärte und verurteilte, wieder gut gemacht hat. Ziethen war zum Tod verurteilt, dann zu Buchthaus begnadigt worden. Alle Berfuche, eine Aufhebung bes Urteils herbeizuführen, blieben ber-In der Wohnung des Hauptlehrers wurden geblich. Biethen ftarb im Buchthause, nachdem er 15 Jahre dort zugebracht.

> Jest tommt die Radricht von einem Seitenstüd, as noch weit grauenhafter ist. Im Zuchthause zu Dies an der Lahn starb im Alter von 75 Jahren der frühere Barbiergehilfe Reller aus Frankfurt a. Dt., effen Strafprozeg vor den dortigen Geschworenen einerzeit großes Auffehen erregte. Reller war bechuldigt, im Jahre 1852 in dem Geschäft, in dem r damals als 20jähriger Mensch beschäftigt war, an einem Kunden, einem Rentier, einen Raubmord verilbt zu haben, bei dem dem Täter Wertpapiere on bedeutender Sohe in die Hände fielen. Trop eines hartnäckigen Leugnens wurde derBeschuldigte um Tode verurteilt, fpater aber gu leben 8. anglichem Buchthaus begnadigt. Da die freie Reichsstadt keine eigene Strafanstalt beaß, wurde Keller nach Diez gebracht. Zweimal ift hm dort die Ginreichung eines Gnadengesuches anempfohlen worden, was er aber in beiden Fällen zurückvies, indem er erflärte, "er brauche feine Gnade, denn er fei unschuldigl"

Die württembergifche Berfaffungereform

gestaltet sich nach den Mitteilungen, die aus bem Dunkel der standesherrlichen Kommissionsbeschlüsse langfam ans Tageslicht fidern, immer un. günstiger. Gine der neuesten Pregnachrichten besagt, daß die Bunfche der Ersten Kammer begiiglich des Budgetrechts zwar nicht soweit gehen, is die Forderungen der Ritter in der Bweiten Rammer, dagegen mute man der Bweiten Kammer im Einflang mit der Regierung gu, ihren bisherigen Bestand von 93 Mitgliedern auf 75 Mitglieber gu reduzieren. Angesichts der in Aussicht genommenen nummerischen Berftarfung ber Erften Rammer haben die volksgewählten Abgeordneten iller Parteien mit Entschiedenheit diese Zumutung einerzeit zurudgewiesen. Ein Beharren der Erten Kammer auf diesem Beschluß würde die Reform nit Sicherheit jum Scheitern bringen. Der in den nächsten Tagen erwartete Kommissionsbericht der Ersten Kammer wird über die Frage völlige Klar-

Dotigtafel. Bum preugifden Gifenempfohlene frubere Mainger, bann Kolner Gifenbahn-Direktionspräsident Breiten bach Aölm ernannt worden. Bureautratismus und Histolismus im Bahn-wesen werden in ihm seinen Gegner haben. — Im württembergischen Landtage hat die Bolls-partei einen Antrag eingebracht, der die Regierung aufordert, im Bundesrat ber Sahrtarten fteuer unter allen Umftanden die Buftimmung ju berfagen. Es wird nichts helfen, da die fübbeutschen Regierungen leider tangen, wie Berlin pfeift.

Husland.

Allgemeines.

Defterreich. Was ein schlecht stillifierter Dilitarbefehl toftet. Bor furgem wurden bom Raposvarer Ergänzungsbezirkskommando fünfhundert Reservisten irrtumlicherweise gu einer vierzehntägigen Baffenübung einberufen. Gegen ben Leiter der erwähnten Militarbehörde, Major Frang Rrbet, wurde wegen dieses Borfalls eine Untersuchung eingeleitet, welche jedoch ergab, daß nicht der "Schmiedl", sondern der Schmied, nämlich das Kronen zu büßen.

igentiche geiftige Leiter ber Regierung, bem gegenüber der nominelle Ministerpräsident Carrien wenig Ginfluß habe. Go wird denn auch Clemenceau

gehalten. Damals forieb Clemenceau ein wertvolles Buch, in dem er auch die Entwidlung des Bergbaues behandelte. Er fonftatierte, daß ein Anteil an den Gruben bon Angien bei Beginn der Arbeiter-Gefangverein Bruberbund eine Maifeier ab machte! Die Aftien von Lens (wozu das Unflücksgebiet von Courrieres gebort) tofteten 1855 beren Abhilfsmittel, als nad, brutaler Unterbrudung der Streitbewegung burch Bajonettftiche." MIS er anders über die Zwedmäßigkeit ber Bajonettstiche urteilen zu müssen.

— Der Dreihfus-Prozeß kommt wieder auf die Tagesordnung. Der Kassationshof will nach Pfingften prüfen, ob der Prozeg von Rennes ju rebidieren fei.

Sozialbemofratie.

Defterreich. Die Gefamtezekutive der Bartei nachte in einer fürzlich ftattgehabten Sitzung dem Berband der sozialdemofratischen Abgeordneten zur Pflicht, jedem etwaigen Bersuch, dem Parlament bie fogenannten "Staatsnotwendiafeiten" abzuliften, mahrend die Erledigung der Bahlreform sinausgeschoben wird, energischen Widerstand entgegen zu stellen. Bugleich wurde einstimmig ber Gefamterefutive der Bartet die Bollmacht gegeben, mogen raffen! bei dem erften Beichen, daß die Bahlaus verschleppen will, unverzüglich die Bertrauensmänner ber politischen und gewerfichaftlichen Organisationen aller Länder und Nationen ju einer Ronfereng gusammen gu berufen, auf beren Tagesordnung die Anordnung und Durchführung des Maffenftreifs für die Bahlreform gu fteben haben. Un die Bertrauensmänner famtlicher Organisationen wurde die dringende Aufforderung gerichtet:

erftens mit Riidficht auf den möglicherweise in fürzefter Frift notwendigen politischen Rampf die schaftliche Einzelfämpfe, wo immer möglich, zu bermeiden und vorläufig gurüd-

guftellen; aweitens die Arbeiter aller Bernfe darauf binumeisen, daß fie binnen fürzester Beit u dem ernsteften Rampfe aufgerufen werden tonnen und daß es nötig ift, daß fie unbergüglich die Borbereitungen dazu treffen.

> Hus der Partei. Undantbar

nennt uns in einer zweiten Rotig ber Bormarts, weil wir - trop facilider Buftimmung - tabelten, bag ber Rorrefpondent bes Bormarts feine Beidiwerben bem Bollsfreund vorenthalten und sich an das Lentralorgan gewandt habe. Wir sind uns einer Undantbarteit recht wenig bewußt, zumal der Borwärts, bezw. sein Korrespon-bent, sicher nicht behaupten wird, sich durch seine Erörte-rungen über die Maiseier und Mai-Kachseier trgend ein

fei, aber Kriegsministerium, diesen kapitalen Bock geschossen bet And daß die Bestiellnehmer find, das Gasthaus jum Lamm und bat. Der bezigliche Besehl des Kriegsministeriums ju begeben, der Unterstühung wert ist. Wir haben auch jum Grünen Baum Grünen Bertallichten Begeben, der Unterstühung wert ist. war nämlich so klar stilissert, daß er von sämtlichen der Endernig Anderen der Landesvor- der Boltssreund aufliegt. Vorpskommandanten mißverstanden wurde, so daß stand der badischen Sozialdemokratie in diesem Sinne Jöhlingen, 9. Mai. Am Sonntag, 18. Mai, sindet bei vierzig Regimentern je fünshundert Mann, also eingreisen möge; wir verkannten aber auch keineswegs im Casissans zum Löwen hier die Maiseier statt. Die 20 000 Reservisten, einrücken mußten, ohne daß man 1. Mai noch hindernd im Lege stehen. Alle diese Der Arbeitergesangverein, der Bahlverein, die organis ihrer bedurfte. Der Staatsschatz hat diesen so deut-lichen und klaren Besehl mit einer Million Kronen zu büßen.

Frankreich, einkladen mußten, ohne das man badischer Dinge konnte man in den beiden und andere Dinge konnte man in den beiden badischen Parteiorganen erörtern, ruhig und scholich Man brauchte aber in unserm Zentralorgan keineswegs den parteipolitischen Bannstrahl nach Baden schleudern und Erbitterung und Erregung in die babische Sozialdemokratie hineintragen.

Die im Bollsfreund veröffentlichten Berichte über bie Mai-Racifeier fprechen burchgangig bon ber Begeifterung für bie 3bee bes Maigebantens und berechtigen bollauf

Mai-Nachfeier.

Mörich, 10. Mai. Am letten Sonntag Abend bielt der Konzession 3—400 Fres. wert war, 1871 aber wozu alle gewerkschaftlich organisierten Arbeiter einge schon ein Bermögen von 1 200 000 Fres. aus. laden waren. Zirka 250 Bersonen waren anwesend. Der wochtel Die Aktien von Land waren des Une Bedeutung der Maifeier dar und forderte gum Schluffe nur 300 Fcs.; 1895 standen sie im Kurs von 28 000 Borträge des Gesangbereins Bruderbund haben große Frcs.! Zu diesen Tatsachen sagte damals Gedansterung hervorgerusen. Diese Feier hat wohl den Elemenceau: "Diese standalöse Bereicherung der diesen in den meisten Parteigenossen zur Keise gedrachen, diese schenftliche Niederdrückung der ans diese schenftliche Niederdrückung der ans werde, wo sie den 1. Mai demonstrativ begehen deren in Constitution der Diese schen der Diese sc auf, ber Organisation beigutreten. Die Rebe sowie bie tonnen. Allen Mitwirkenden fei an biefer Stelle ber Dant ausgesprochen.

Mafinit, 10. Mai. Unfere am Conntag abgehaltene Clemenceau das schrieb, war er tadikaler Bolks- Maiseier hatte sich, unterstügt durch die herrliche Wittemann. Heute ist er radikaler Minister. Da glaubt rung, eines jehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Das er anders über die Aweckmäßigkeit der Bajonett- Meserat hatte Genosie Miller-Lichtenthal übernommen. Die Resolution bom Parteivorstande fand bei girla 500 Besuchern einstimmige Annahme; ebenso die vom Bor-sigenden verlesene, die die Ruffenausweise aus Preufen icharf tabelt. Die Feier nahm unter Gesang und Tang hren Fortgang bis gegen Morgen. Es war ein Ar-

Waldfird, 9. Mai. Unfere im Eglaufaale abgehal. tene Maifeier nahm unter Mitwirtung bes Gesangbereins Freundschaft aus Freiburg einen würdigen Berlauf. Die Festrebe hatte Genosse Grumbach übernommen Sinen frattigen Appell richtete er an die Baldfirdjer Arbeiterschaft, treu zur Organisation und zur Partei zu stehen zur Erringung besserer Lebensberhältnisse. Seine Anssührungen wurden mit großem Beisall aufgenommen, ebensalls die Gesangsvorträge des Gesangvereins Freunddaft. Bir fprechen hiermit unferen beften Dant aus. Dant auch allen Freiburgern, Die uns unterführten. Diogen fich bie Waldfircher Arbeiter endlich einmal auf-

bei dem ersten Zeichen, daß die Bahlreform ernstlich bedroht ist oder daß man
sie über die Funktionsdauer dieses Parlaments hinaus verschleppen will, unverzüglich die BerAbends war Zusammenkunft im Bokal des sozialdemofratischen Bereins, ju der die Genoffen und Genoffinnen fich zahlreich eingesunden hatten. Eine, namentlich auch von Zeller und Habrnauer Barteigenossen sehr gut be-suchte größere Jeier fand dann noch am Sonntag ben 6. Mai in der Krone hier statt. Genosse Engler aus Freiburg hielt bie Feftrebe. Mit ber ihm eigenen bolte fimlichen Bortragsweise berfieht er bas Interesse auch bes ichwerfälligften Oberlanders zu weden, und fanden feine Ausführungen benn auch bei ben Buborern begeifterte Aufnahme. Die gur Unterhaltung ber Teilnehmer auf-geführten Theaterftude, sowie auch bie Gesangsvorträge bes Arbeitergesangbereins fanben ebenfalls gute Auf-Rrafte der Arbeiterschaft-zu ibaren und wirt- nahme. Erwähnt fei noch, daß am 1. Dai, wie voriges fahr schon so auch dieses Jahr wieder, auf einer stolzen liche von unsichtbarer Sand eine mächtige rote Flagge ufgepflanzt war, die weithin sichtbar lustig im Winde

> 39. Landiagewahlbezirf (Rarleruhe-Etilingen). Wir machen hiermit nochmals auf die am Sonntag, 13. Mai, mittags 1 Uhr, in der Birticaft zur Lokalbahn in Forch he im stattfindende Bezirtskonferenz aufmerte am und bitten um bollgabliges Erfcheinen ber Delegierten. Das Mgitationstomitee.

Rüppurr, 11. Mai. Bir machen ber hiefigen, sowie ber Karlsruber Arbeiterschaft belannt, bag unser Partei-genosse und Berbandsmitglied Glaser Karl Korn miller Die Restauration ber Bitive Kornmuller übernommen hat. Bir erfuchen bie Arbeiterichaft, bei ihren Spagiergangen und Ausflügen nur in der Restauration Kornmuller und im Grünen Baum in Alein-Rüppurr einfehren zu wollen, benn nur in Diefen zwei Birticaften liegt ber Bollsfreund öffentlich auf.

Tentidineurenth, 9. Dai. Um Conntag ben 18. Dlai Vertienst um die badische Parteibewegung erworben zu haben.
Er spricht nämlich auch in seiner zweiten Actiz von der badischen Maifest die entschiedenen Protest welchen, die große Zahl der auswärtigen Vereine, achtens eine Geschmadlosigseit, die entschiedenen Protest welche ihr Erschen zugesagt haben, zu befriedigen. heraussorbert. Wir haben schon vor acht Tagen an diese Much bitten wir unsere auswärtigen Gesinnungsgenossen, die Auftrehaben wir unsere auswärtigen Gesinnungsgenossen,

Der Arbeitergesangverein, der Bahlberein, die organissierten Maurer, sowie der Arbeiter-Aurnverein werden alles aufbicten, um das Zest so angenehm als möglich zu gestalten. Auf zur Maifeier!
Emmendingen, 8. Mai. Bei Publisation der Gast-

baufer, in benen ber Boltsfreund aufliegt, wurde irrinme idjerweife das Gafthaus jum Engel vergeffen. Wir bitten die Boltsfreund-Lefer, hiervon Rotig nehmen ju vollen.

Bum Jall Gorki.

Die Rem-Porter Bollszig, fiellt folgende Betrachtung an: Bwei ber martanteften Gigenfchaften unferer icheinbeiligen Gesellschaft, die Engherzigkeit und die Beuchelei, haben wieder einmal einen Sieg gefeiert, einen Sieg, ber wohl verdient, ber Rachwelt berichtet zu werden als ein Beispiel beffen, was zu Beginn bes zwanzigsten Sahrhunderts noch möglich mar.

Mus bem buntelften Rugland tommt ein Mann, beffen Rame icon in ber gangen givilifierten Belt bekannt ift, der, viel geliebt und viel gehaßt, doch selbst bon seinen Feinden geachtet wird. Dieser Mann, der Russe Maxim Gorti, ist ein furchtloser Freiheitstämpser und einer der genialften lebenden Schriftseller. Er zählt gu ben geiftigen Leuchten unferer Beit. Rach Amerita unt biefer Mann, in bas Land ber Freiheit und ber hoffnung. Er tommt, um bei ben Urenteln derer, bie einst auch um ihre Freiheit lämpsten und starben, Silfe zu ersiehen für sein schmachtenbes, ringenbes Bolt. Er kommt als Gaft und fühlt fich ber Gastreunbichaft eines freien Bolles ficher. Babrend bas Schiff, bas ibn fiber ben Ozean getragen bat, in ben ftolgen Safen bon Reiv-Port einfährt, übertommt es ben Mann, der aus bem buntelsten Rufland tam, wie ein Freiheitstaumel. Im Beifte vergleicht er bie Welt, die nun bor ibm liegt, mit ber Belt, die er gurudgelaffen; mit ber Schmach und ber Anechtichaft feines armen, geliebten Bolfes, mit bem eigenen Leid, bas er hinter Rerfermauern erbuldet, als er es wagte, für die Sache dieses Bolles zu streiten. Dier winkt ibm nur hoffnung und Freude. Die riesige Freiheits-Statue scheint ihm den Willommengruß zu bieten Die in die Bollen ragenden häuser der Weltstadt Rew-York scheinen ihm stolz das freie Land zu berfunden. Ja, felbit die Luft, bie ibn umgibt, icheint bont Sauche ber Freiheit burchweht ju fein, und fo ruft er begeiftert ein über bas andere Mal: "Amerita! Amerita! Bier Tage ift Marim Gorti ber gefeierte Gaft in bem

freien Lande. Bon Berfammlungen ju Berfammlungen, bon geft gu geft wird er geführt. Geine eigenen Bandsleute jubeln ihm taufendstimmig entgegen, und wer nicht rufsisch sprechen fann, ber brudt bem großen Berfunber ber ruffifden Revolution, wenigftens ichweigend, bie Sand. Manner und Frauen, beren Sympathie für bie Sache bes ruffischen Boltes gewonnen ist, fagen ihm ihre hilfe gu. Es scheint, als solle die große Sache, die er vertritt, in Amerita bereitwillige und freimutige Unter-

bergiffet. Die öffentliche Meinung, biefe galicefte aller Falichen, Die heute ihre Celben front, nur, um fie morgen zu steinigen, fie wendet sich plogtich gegen Maxim Gorti und schreit: Berftoget ihn, verfolget ihn, denn er hat gesündigt gegen unsere heiligen Gebrauche! Bas ist ge-schehen? Bas hat der Löwe verbrochen, daß die Meute

ber Sunde fiber ibn berfallt ? Un feiner Geite bie hubide, junge Frau, bie er feine Frau nennt (D höret und bekreuzigt euch!), sie et leine Frau nennt (O höret und bekreuzigt euch!), sie ist ja gar nicht seine gesehmäßige Frau! Sie hat keinen Trau-schein und trägt keinen kebeutungsvollen, goldenen Reif am Finger! Kein Priester der heiligen Synode hat ihr

falbungsvoll feinen Gegen erteilt Draben, in Rugland, lebt irgendwo eine Frau, mit ber er einst gesesmäßig getraut war. Die beiden gesährlichen Soggen Menschen lebten ung lud lich miteinander. Barum, peinlichem Berhör, wiffen wir nicht; es geht uns aber auch gar Morbinstrumentes m nichts an. Bir wiffen nur, daß fie sich auf gegenseitiges lebereinsommen voneinander trennten, und daß Gorti, als ehrenwerter Menfch, für feine Rinder und bie Mutter seiner Kinder sorgte. Eine gesehliche Ehescheibung war unmöglich, weil bazu die Santtion ber heiligen Synobe nötig ist, und ber Revolutionar Gorfi wohl schwertlich diese Santtion erhalten hatte. So nahm er benn feine zweite, feine jetige Frau, ohne Briefterjegen. Drei Jahre lang icon ift jie nach allen menfolichen Begriffen eine Frau, hat Freud und Leid mit ihm geteilt, ift über bas Meer, in bas Land der Freiheit und der Hoffnung mit ihm gesommen. Aber der giftige Burm Berleum-dung, von der Engherzigleit erzeugt, scheint auf dem Boden dieses Landes der Freiheit und der Hoffnung gut zu gedeihen, denn die beiden Menschen, beren Privatleben man im alten Europa unbehelligt ließ, fie werden hier wie geheutes Bild verfolgt. So tonnte benn bas Unerhörte gescheben, daß im Jahre 1906, in der Beltstadt New-York, der grobe Maxim Gorti und sein Beib obdachlos wurden, weil sie teinen Trauschein hatten.

D, ihr wingig fleinen Renichen mit eurer heuchle-rifden Moral, wie erbarmlich mult ihr ericheinen bon ber geiftigen Sohe eines Gorfi berab! Denn, wenn ihr alle längst bersunken seid in die große Racht der Bergessenheit, ja, wenn euer ganges Gesellschaftsschiftem der okonomischen Knechtschaft und der berlogenen Moralbegriffe bon bem Erdboben bertilgt ift, - bann wird man noch ben Ramen Dagim Gorti nennen.

Kleines feuilleton.

beren Tages zu erfahren, daß wir gehörig unter Rontrolle ber Gendarmerie ftanden, und gwar erfuhren wir es aus folgendem Borfall : Gin Balbshuter Geichafts. mann, der fich beileibe nicht zu uns gahlt, saß am gleichen Abend ebensalls im Waldichloß und trank gemüllich sein Glas Bier. Er hatte eine fog. Rabfahrerbombe bei fich (ein harmlofes, absolut ungefährliches Spielzeug). Beim Rachhausegs, absolut ungerafringes Spieizeugl. Vetin Rachhausegssen zeigte er dieselbe einem Freunde. Da er glaubte, an einem Orte zu sein, wo niemand gestört würde, ließ er die Hüsse knallen. Ein kurzer Krach— und der Arm der Gerechtigkeit hatte ihn am Kragen. Im Dunkel ichattiger Kastanien lauerte nämtsch ein Genbarm. Er glaubte jest jedenfalls ficher, einen ftaatsgefährlichen Soggen ertappt zu haben. Nach hochnot-peinlichem Berhör, Untersuchung und Konfistation bes Mordinftrumentes mußte er aber einfehen, daß er grundlich

Was fürfiliche Prozeffe einbringen. Dem früheren Brogefbertreter ber Bringeffin Luife von Roburg, jesigen Bringeffin Luife von Belgien, Abvolaten Dr. Stimmers in Bien, find feitens des bortigen Oberhofmaricallamtes für seine Mubewaltung mabrend ber 11/,jabrigen Bertretung ber Prinzessin 70 140 Kronen und für Barauslagen 9800 Kronen, insgesamt also 79 940 Kronen augebilligt worden. Die Höhe der Kosten wurde in dem zugebilligt worden. Die Höhe der Kosten wurde in dem betreffenden Beschlusse des Oberhosmarschallamtes mit der Bichtigkeit des Falles und der besonderen personlichen Mühewaltung des genannten Anwalts begründet. Der gegenwärtige Vertreter der Prinzessin Luise, Abdota Dr. Emil Frischauer, hat gegen die sestigesette Höhe der Kosten im Austrage seiner Klientin sosort Broteft eingelegt.

Softheater.

Mignon. Ber bie Thomas'ide Oper fic anboren will, barf fich burch ben Theatergeitel nicht auf ben Gedanken bringen lassen, daß er auch einen wertvollen Tert zu erwarten habe, weil die "Dichter" Carro und Barbier nach eigenem Seftändnis den Göthe's den Roman "Bilbelm Meisters Lehrjahre" benützt haben. Es ist diesem Roman nur ein Gedanke entlehnt, der für die Bedürfnisse bes Komponisten tegtlich berwertet ift. Ambroise Thomas freilich läht uns über die Armseligleit des Tegtes hinwegiegen. Sowohl die Inftrumentation ber nicht ge-Rüsung sinden.
Aber neben dem Triumphzuge dieser vier kurzen Tage
Kleined Feuilleton.
Aber neben dem Triumphzuge dieser vier kurzen Tage
Kleined Feuilleton.
Aber neben dem Triumphzuge dieser vier kurzen Tage
Kleined Feuilleton.
Aber neben dem Triumphzuge dieser vier kurzen Tage
Kleined Feuilleton.
Aber neben, aber warm berührenden Gedaulen, aber weitgehenden, aber warm berührenden Gedaulen, die liederig ausgebildeten Kezitative, wie der Klang und bildet sür die dortigen Genoffen ein interesantes Gemerken schaft der Kleined Feuilleton.

Kleined Feuilleton.
Aber neben, aber warm berührenden Gedaulen, aber weitgehenden, aber warm berührenden Gedaulen, die liederig ausgebildeten Kezitative, wie der Klang und bildet sür die die die kannen den Horier zu der kleinen gewirkt hat. Berleumdung heißt dieser Wurm, zugekandt:
Ausgeschaft der Kleined Feuilleton.

Kleined Feuilleton. bringend gewirft hat. Berseumdung heißt biefer Burm, jugesandt:
und die Engherzigseit hat ihn erzeugt. Bielzsingig, Michael bes Bellfeiertages. (Die Hand ift herabgestiegen", bleiben wohl für bachten in engem Kreise des Bellfeiertages. (Die Hand

bie öffentliche Meinung bon Corkis unsichtbaren Jeinden feier war am 5. Mai.) Ruhig und anftändig, wie wir Die Titelrolle war gestern einem Saft Sigrid vergiftet. Die öffentliche Meinung, diese Falscheste aller gekommen, gingen wir auch wieder nach Saufe, um an- Arnoldson anvertraut. Sie begeisterte das Haus ju wahren Applausfturmen, bie bei ben Aftichluffen fein Ende zu nehmen ichienen. Wenn folde Fessellosigteit bes Beisalls auch nicht nach unserem Geschmad ift, fo muß gugestanden werden, der Beisall war reichlich berdient. Aber es wäre kein Anlaß, ihn auch nur um Geringes ihrer Parinerin Alice Schenker zu schmäkern. Ihre Philine war eine Prachtleistung. Auch die beiden männlichen Hauptrollen, die im Bergleich mit den weiblichen Rollen vom Konnyonisten etwas stiefnnitterlich behandelt ericheinen, Wilhelm Meifter und Lothario, ber alte Sänger, wurden von Bussard und Reller sehr gut burch-gesührt. Chenso konnten das Lusammensviel, die Regie, Ehor und Ballet, sowie das Orchester vollständig be-

Sigrid Arnoldson tritt am Montag hier noch einmal auf als Carmen in Bigets gleichnamiger Oper.

Spielplan des Großh. Softheaters. Spielplan für bie Beit bom 13. bis mit 21 Mai 1906.

Sonntag, 13. Mai. Die Zauberstöte, Oper in 2 Aften von Em Schikaneder, Musik von Mozark. At is fang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Montag, 14. Mai. Zweites und lettes Sastip I v n

Sigrid Anoldion: Carmen, große Oper in 4 Mit n von S. Meilhac und Salevy, Mufit von Biget. Anfang . ahr. Ende nach 10 Uhr. Dienstag, 15. Mai. Ginges und fein Ring, Tra-göbie in 5 Aften von Hebbel. Anfang 7 Uhr, Ende

halb 10 lihr. Donnerstag, 17. Mai. Fra Diavolo, tomische Oper in 3 Aften von Scribe, Musik von Auber. Anjang 7 Uhr,

Enbe gegen balb 10 Ubr. Freitag, 18. Mai. Im weißen Rofif, Luftipiel in Miten von Ostar Blumenthal und Gustav Radelburg. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 19. Mai. Die Mitschuldigen, Lustipiel in Bersen und 3 Aufzügen bon Goethe. — Der gers brochene Krug, Lustspiel in 1 Att bon Heinrich v. Kleist. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr. Sonntag, 20. Mai. Lohengrin, in 8 Affen bon

Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Enbe 10 Uhr. Montag, 21. Mai. Gin Glas Baffer, ober Itrs achen und Birfungen. Luftipiel in 5 Aften bon Eugen Scribe, überfest von Cosmar. Anjang 7 Uhr, Ende balb

Theater in Baben-Baben.

Mittwoch, 16. Mai. Auf. Ab. Zweites und leutes Gastipiel von Sigrid Arnoldson: Traviata (Bioletta), Oper in 3 Alten nach dem Italienischen des F. M. Piare. Mufit bon Berdi. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Ube.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Mai- Na de

Abend hielt Maifeier ab, beiter einge wefend. Der Feftrebe bie dum Schlusse bie haben große at wohl ben pie Beit tom de der Dant

abgehaltene rliche Litte reuen. Das ie vom Boraus Preußen ig und Tanz war ein Mr-

ale abgehal. Bejan gen Berlauf. ibernommen Baldfirdier ur Partei zu niffe. Geine eine Freunde n Dant aus. unterstütten. einmal aufe wurde auch

abl Genoffen, Arbeiteruhe fozialdemo. Genoffinnen mentlich auch febr gut be-Sonntag ben ngler aus ntereffe auch und fanden en begeisterte Inchmer aufangsvorträge einer ftolgen rote Flagge im Binbe

(Etilingen). ur Lofalbahn ens aufmerb mstomitee. iefigen, fowie infer Parteis ornmüller nommen bat. paziergängen nmuller und n zu wollen, der Bolls-

ben 18. Mai fein 60 jähr. tweihe. Der Saar wird igen Bereine, Lanun und wofelbst auch ftatt.

ruhe halten. rein merben als möglich on ber Gafiurde irrinm gessen. Liste nehmen au

liegt in ben aus. ft Sigrib das Haus zu chlüffen fein Aofigfeit bes lich berbient m Geringes alern. Ihre eiben mann-

ich behandelt o, ber alte r gut burche 1, die Regie, lständig benoch einmal er.

m weiblichen

eaters. 8 mit 21 dozart. A 1

Bastipi I win 4 Alli n von nfang , ilhr, Ring, Tra-

omische Oper njang 7 llhr, Luftipiel in

n, Luftspiel
– Der zers rich b. Kleift. Aften von

lhr. , ober lire n bon Eugen c, Ende halb

und leistes g (Bioletta), F. M. Hiare,

Gewerhichaftliche Arbeiterbewegung.

D.-Baben, 10. Mai. Die Ashubewegung ber Schneiber ift zuguniten ber Arbeitnehmer be-enbet. In allen in Betracht kommenden Geschäften find Tarife eingeführt und Lohnerhöhungen erzielt worben, sine baß ber Ansstand perfett wurde.

II. Mai.

In 12. Februar verursachte der Taglöhner Martin der Holgarienstraße durch überlaufs Schreien ruhes Verhoen Karn.

I. Mai.

In 12. Februar verursachte der Taglöhner Martin der Holgarienstraße durch überlaufs Schreien ruhes Verhoen Karn.

In der Holgarienstraße durch überlaufs Schreien ruhes Verhoen, indem er sie in unanständiger Weise beschündte.

In Kr. 213 der Radien der Konsteller Kannes in der Konsteller Kannes kannes der Konsteller Kannes kannes der Konsteller Kannes kannes

ens Like und besten Ehefrau Dora Lienard geb. Eberle
nus Exetyer sowie der Kausmann Hehmann
and Offenburg, die beschuldigt waren, in Baden unstächtige Abbildungen feilgehalten und verlauft
m haben, wurden von der gegen sie erhobenen Anllage
keigehrochen.

Die Streisseitung: J. A.: A. Dipp. aus Speher fowie ber Kaufmann hermann Lehmann

Gewitter.

Bom Tanbertal, 11. Rai. Der württembergifde Ort Martelsheim bietet ein Bild ber Berwuftung. Furchtangerigiel. Wan spricht den über 200 000 Mt. Um gestürzte Gartenzäune, Nassen von Holz, Kohlen und kohlengeräten füllen die Straßen. Der Unterhändler Deminger ist ertrunsen. Viel Bieh sam, wie geneldet, Wrauerei Höpfner ist beendet.

Deminger ist ertrunsen. Viel Bieh sam, wie geneldet, Wrauerei Höpfner ist beendet.

Der genannte Berein hält morgen Sonntag Abend im Brauerei Höpfner ist beendet.

Der genannte Berein hält morgen Sonntag Abend im Brauerei Höpfner ist beendet.

Der genannte Berein hält morgen Sonntag Abend im Brauerei Höpfner ist beendet.

Der genannte Berein hält morgen Sonntag Abend im Brauerei Höpfner ist beendet.

Die Metallarbeiter und die geplante Aussprach, 11. Rai. Das Beilertal und Zunzingen sprogramm ab. — Die Karlsruher Athleten gesellschaft gibt morgen Sonntag Abend im Kolosseum sprogramm ab. — Die Karlsruher Athleten gesellschaft gibt morgen Sonntag Abend im Kolosseum sprogramm ab. — Die Karlsruher Athleten gesellschaft gibt morgen Sonntag Abend im Kolosseum sprogramm ab. — Die Metallarbeiter und die geplante Aussprach, 11. Rai. Das Beilertal und Zunzingen sprogramm ab. — Die Karlsruher Athleten Sprogramm ab. — Die Metallarbeiter und die geplante Aussprach, 11. Rai. Das Beilertal und Zunzingen sprogramm ab. — Die Karlsruher Athleten Sprogramm ab. — Die Metallarbeiter und die geplante Aussprogrammaben aus die geplante Aus-

keit gedrungen, wie der Bürgeransschuß sich hierzu siellt; allem and das seitherige Oberbampt. Die Tätigseit des Herungenscheiters hat kon mehr als einmal die Kritit berausgefordert und gelegentisch gewisser Fragen die event. Biederwahl sehr werden mich ware mit einem kontingen von des unseren Beginden Kritit der das der diesen der die kon mehr als einmal die Kritit berausgefordert und gelegentisch gewisser Fragen die event. Biederwahl sehr der Westenschlande sich gekentlt. Wir stehen verlagten der die konting der die ko

Hus dem Reiche.

Strafiburg, 11. Mai. Unteroffizier Birgel ber g. Rompagnie bes bier garnisonierenden Infanteries Regiments Rr. 143, ber wegen Diebstahlsberjuchs zu einer Boche Mittelarrest und Degradation berurteilt war, erico f sich auf seinem Zimmer. Die Rugel drang burch bie Dede bes gimmers und verlette einen ichlafenben Gergeanten.

Hus der Residenz.

the Jäger aus heidelsbeim mit der haud in eine Maisine, is daß die Hand abgenommen werden mutte.

B. Baben, 12. Mai. Der hier wohnhafte F. Lienard
Eine und dessen Chefrau Dora Lienard geh. Eberle
Endliche Presse unsere Rolling erft nach der Anrentbelung im Rollskreund brachte, baben wir die

Bwischen Seren Bagner, Besitzer der Brauerei den Arbeiterlreisen gehosst werden.

Bwischen Seren Bagner, Besitzer der Brauerei den Arbeiterlreisen gehosst werden.

Der Bibliothefar, das Lustspiel, welches in der morgigen Volks vorst ellung im Hoftheaser zur derstand deutscher Brauereiarbeiter, Bahlstelle Aufführung gelangt, ist leichte Bare, aber voller Humor.

Les Bauterialen weluch dieser Borträge, insbesondere auch aus den Arbeiterlreisen gehosst werden. der hat das den bas Unwetter gehauft. Der durch den Ort gueband deutscher Brauereiarbeiter, Zahlstelle gehauft. Der durch den Ort gueband deutscher Brauereiarbeiter, Zahlstelle Der Inhalt ist aus dem gesprochenen Text leicht heraussals in wenigen Minuten, war der ganze Ort siders und kwar unter deusschlen Bedingungen wie im Himmellen wurden weggerissen und kie hiesigen Taris. In der Brauerei Ludwig sowie in Straßen ausgewählt. Ein Haus stützte ein. An den der Brauerei Genter und Kagel in Durlach wurde in kieftetenklub Frisch Auf errang bei karten und kagel in Durlach wurden wegerischen Genter und klagel in Durlach wurde karten beiten klaussen Gleiche Genter und Kagel in Durlach wurde klaussen Gleiche klaussen G

burden am Dienstag von einem schweren Univerter heimgeincht. Der Hogel lag fausthoch auf den Fluren. Der
Schaben in Gärten und an den Obsidäumen ift groß, während die Reben gliddicherweise mehr berschont
während die Reben gliddicherweise mehr berschont s. Im Laufe dieser Boche hat die Organisationsleitung der hiesigen Metallarbeiter eine Bersammlung der Arbeiter der Maschinenbau-Gesellschaft in
der Bestendhasse in Mählburg, eine Bersammlung
der Arbeiter von Junker u. Ruh im Brinz Heiner generen gestern gestlehem Friedrich Eherschaft Ehrlig Wilhelm Friedrich Eherschaft Ehrlig Wausmannslehrling Erwin Friedrich Christian Cönen,
beide aus Karlsruhe. Sie hatten nach vorheriger Beradtedung in der Racht vom 21. auf 22. Februar ein Schauund eine solche für die Arbeiter von Heiler und der Krope gerim Burades server und eine hesvolger Karsamert und aus der Firma Geschwister Knops zerim Burades server und eine hesvolger Karsamert und aus der ferner geschen der Knops zertrebungert und aus der ferner geschen der die Schriftseherkaufmannslehrling Erwin Friedrich Christian Cönen,
kaufmannslehrling Erwin Friedrich Christian Conen,
kaufmannslehrling Erwin Friedrich Christian Conen,
kaufmannslehrling Erwin Friedrich Christian Conen,
kaufmannslehrling Erwin Friedrich Christian Christian Christian Christian Chris Dieben.

* Bom Bodensee, 11. Mai. Schwere Gewitter der Arbeiter der Arbeiter den Junser u. Ruh im Brinz Heinrich im Burghof, serner noch eine besondere Versammtung der Arbeiter den Junser u. Ruh im Brinz Heinrich und eine solche für die Arbeiter den Hein Murghof, serner noch eine besondere Versammtung der Arbeiter den Heinrich der Arbeiter den Heinrich der Arbeiter den Heinrich der Arbeiter den Heinrich der Arbeiter den Junser u. Ruh im Brinz Heinrich abgehalten. Alle Bersammtungen wurden der Frist. Big. aufolge start besichen fich mit der angedrohten Generaliungen besagten sich mit der Arbeiter von Junser u. Ruh im Brinz Heinrich im Burghof, serner von Heinrich

der Bürgermeisterwahl sinden die Bürgeraus sich ver bei der kahlen siehen Rathause, so iseint es, nicht slar, welche der beiden Wahlen statssinden soll. Die Arbeiterschaft wird sich auch diesmal an der Bahl beteiligen, und wenn jeder seine Pslicht tut, so wird ein Ersolg nicht ausbleiben. Bis jeht sind die Ar-beiter so gut wie gar nicht auf dem Rathause vertreten, und es ware sonneh wie einmal notwendig gewesen, dort die Arbeiterschaft, die ja hier das Gros der Bevöl-lerung sit, zum Borte sommen zu lassen. Roch six Tag und Etunde der Bürgerausschuswahl nicht bestimmt, aber es wird nur noch kurze Leit dauern, bis der Termin be-wird nur noch kurze Leit dauern, bis der Termin bees wird nur noch huze Zeit dauern, die der Termin be-lannt gemacht wird. Arbeiter, Barteigenossen! Seid auf der Hut, agttiert unablässig, Einstuß müssen auch wir auf dem Rathause gewinnen! hübsch auf den Briefträger warten, der am Sonn-tag später wie sonst kommt. Die Schuld liegt aber Arbeiter-Radsahrerverein Solidarität in Karlsnicht an dem Briefträger, der am Sonntag viel- rube im Saale des Kühlen Krug sein 10. Stif-leicht auch länger wie sonst der Rube pflegen möchte, tungsfest. Die Festrede hat Gen. A. We i ß man n sondern an der Sparfamfeit der Postberwaltung. Am Sonntag hat nämlich der Briefträger nicht nur uns über die Entwidlung der Organisation innerseine eigene Lour, sondern auch ein Drittel der Tour eines Kollegen ju tragen, der Sonntags den Beilen: dienstfrei ist. Der Briefträger soll jeden 4. Sonntag frei haben, damit das nichts kostet, wird bas in

Stunden Pausen dauert, sicherlich von Herzen zu Anlässen war notwendig, um all die Herrlichkeiten wünschen. So viel und bekannt ist, sollen die Brief- anzusehen und mitmachen zu können. Materielle Raeisenbe, 12. Wai.

Bied und Fleischpreise.

Die Biehpreise sind im Fasien begriffen; das ist some incht werden; jedenfalls sollte man das minderbemittelten Gesellschaftsklassen möglich, in Erfreulich, wenn des Dissert auch nur eine minimale Bublisum nicht in Mitseidenschaft ziehen. Was Besit dieses notwendigen Beforderungsmittels zu Anders liegt es mit den Berkaufspreisen übrigens in Freiburg und Konstanz möglich ist, gelangen. Das Fahrrad war nicht mehr Luxus-Leinhandel. Die halten sich noch immer komn in Karlseube nichts Unmögliches sein. artikel, besonders nicht für die Arbeiter.

Forberungen der Mannbeimer Schreiner auf bedürfnis, auch auf diesem Gebiet organisatorisch einen Stundenlohn von 46 Bf. In diesem Sinne zu wirken. Ein Anschluß an die bestehenden bürtst unsere Rotiz in der Donnerstagnummer richtig gerlichen Berbände war den organisierten Arbei-

es auch nicht undarteissch, wenn Notizen der Unternehmer prompt aufgenommen werden, während diesemigen der Arbeiter wegen Raummangels 8 Tage zurächtigestellt werden milisen. Da aber num die zu behandeln sind, eingehend zu belehren, auch in diesem Jahre in verschiedenen zentralgelegenen Lokalen der Stadt eine Reihe von Borträgen durch sachverständige Spezialärzte mit vollftändig freiem Zuritt für sedermann zu veranstalten. Der erste und zweite dieser Borträge Badische Presse unsere Rotiz erst nach der Anwird nächsten Mit woch und Donnerstag der

gahlreidjen Befuch biefer Bortrage, insbesonbere auch aus

Aufführung gelangt, ift leichte Bare, aber voller Humor. Der Inhalt ist aus dem gesprochenen Tert leicht heraus-zufinden, weshalb wir — entgegen dem Buniche einiger Besucher — auf seine Biedergobe an dieser Stelle ver-

trummert und aus der so zugänglich gemachten Auslage herrenstiefel im Berte von 45 Mt. sich angeeignet und in der Nacht vom 7. auf 8. März aus der Auslage des Uhrengeschäftes H. Koch, See der Kaiser und herrenstraße, nachdem von ihnen auch da eine Schausenster-

berlett.

* Berhaftet wurden: 1. ein hiefiger Möbeltransporteur wegen Hunde-Diebstahl; 2. ein hiefiger Hausburlde, weil er seinem Arbeitgeber wiederholt keinere
burlde, weil er seinem Arbeitgeber wiederholt keinere
Geldbeträge entwendete; durch gesennzeichnetes Geld
wurde er des Diebstahls übersührt; 3. ein Reisender
wurde er des Diebstahls übersührt; 3. ein Reisender aus Oberbalbach, ber bon ber Staatsanwaltichaft Afchaffenburg wegen Betrugs und Urkundenfällichung und 4. ein Korreipondent aus hezberge, weil er von der Staatsanwaltichaft in Saarbrilden wegen Diebstahls steddrieslich versolgt wird.

Die Arbeiter-Radfahrer.

übernommen. Ein Arbeiter-Radfahrer übermittelt halb der Arbeiter-Radfahrervereine die nachfolgen-

"Ein bollftandiger Umschwung ift in den letten

Bei den Arbeiter-Radfahrern war bas Bedürfnis * Um ben Minimallohn handelt es sich bei den borhanden, analog ihrem sonstigen Organisations-

Arbeiter-Rabfahrerbund Golidaritat. Mit geringschätzigem Lächeln schauten die bürgerlichen Berbande, die damals 40- und 60 000 Mitglieder hatten, auf das Proletarier-Berbandchen berab.

Diefes Jahr find gehn Jahre feit der Grundung des Bundes ins Land gegangen. — Die Mitgliederzahl des Arbeiter-Radfahrerbundes ist von 600 auf 40 000 bis Januar 1906 gestiegen und die Mitgliederzahl des ersten bürgerlichen Berbandes ift auf 45 000 und die des zweiten auf 15 000 gefunten, und in diefem Jahr wird der Bund auch nach der Mitgliederzahl hin der ftärkste Radler-Berband in Deutschland sein.

Diefen Aufschwung verdankt der Bund nebit dem gunehmenden Rlaffenbewußtfein der Arbeiterschaft im allgemeinen und seinen vorziiglichen Cinrichtungen. Für 60 Pf. Eintrittsgeld und 20 Pf. Monatsbeitrag gewährt der Bund seinen Mitgliedern das Bundesabzeichen leihweise, ein porzägliches redigiertes Organ, freie Grenzüberchreitung in die Nachbarlander mit dem Fahrrad, Rechtsschutz in prinzipiellen Streitigkeiten, Radahrerkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen, ein Sterbegeld von 50 Mf. bei Radunfallen mit totlichem Ausgang und eine Unfallunterftijtung bei allen Radunfällen — ausgenommen bei Rennen und Trainieren - im erften Jahr der Mitgliedschaft von 6 Mf., im zweiten 7,50 Mf. und im dritten Jahr von 9 Mf. Diese Vergünstigungen

hinaus in den entferntesten Winkel, um als Pionier das Licht der Aufflärung von Haus zu Saus gu berbreiten. Aber fo groß bereits unfere Schar ift, reicht fie doch noch nicht aus. Taufende itehen uns

Un fie ergeht auch heute wiederum der Ruf:

Letzte Post. Die Metallarbeiter

bürfen dem Unternehmer - Berband nicht trauen. Die vom offiziösen Telegraphen und der großen Presse verbreiteten Rachrichten widersprechen sich. So follen nach einer Nachricht zwar nicht 300000, aber 90 000 Mann am 26. Mai ausgesperrt werben.

95 000 Arbeiter streifen zurzeit in Paris.

Bor 10 000 Ausftanbigen erklärte im Botanischen Garten zu Rom der Genoffe Ferri, daß die fogialistischen Abgeordneten famtlich

ihre Mandate niederlegen wollen wegen Berhaltens der Regierung gegen den sozialist. Juitiativantrag betr. Einmischung der Truppen in Arbeiterstreitig-feiten. Als die Ausständigen durch die Stadt

Stadtgarten Countag ben 13. Mai 1907, nachmittags 4 libe

ber vollständigen Rapelle bes Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109

Ronigl. Mufifdireffor Abolf Boettge. Sintritt: (Abonnenten 20 Big. Richtabonnenten 50 Big. Solbaten und Rinber bie Salfte. Programm 10 Big. Die Bufikabonnemeniskarten bleiben in Geltung. Die Eintrittsterten berechtigen nur gum einmaligen Gintritt.

Betten= u. Möbel = Verkauf.

2 vollft. Betten, 2 Tifche, 1 Raften (2türig), 2 Bafchfomobe, & 2 Rachttifche. Alles bereits noch I neu und fauber erhalten. Bu erfragen in Durlach, Mihl-

Zimmer In freundliches

J. Pinner

- Baden-Baden -Langestr. 27, beim Krokodil.

Grosse Auswahl Herren- 1 und Knaben-Kleider, vom Einfachsten bis zu gantesten. Bernfskleider i gabe mig unter it. 2200 MIXKIII- UND Wa für alle Gewerbe. Grosses i an das Telefonnehungeschlosen i Stoffe Willer in Stoffe Willer

Freundliches Manlardensimmer

an einen foliden Arbeiter billig zu vermieten. Dlah. Monbfir. 2, 4. St., recht

Sabe mich unter Ur. 2266

Julius Lowe, Karlsruhe Werderplatz 25. Grosse Auswahl in Buxkin- und Wasch

wird Mitbewohner eb. mit Koft gefucht. Auch können anft. Leute guten
Wittag- u. Abendtisch erhalten.
Garteustr. 18, hinth. part.

Seigere solide Arbeiter erhalten
guten Mittag und Abendtisch.

Sreuzstraße 17, 2. Stod rechts.

Witglied des Rabatisparvereins.

Simmer

gand. Zimmer

geschäft, 1946

Berderplaß 46.

Witglied des Rabatisparvereins.

mod. Façons zu sehr billig. Preisen.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



Muswerkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Empfehle meine sämtlichen Neuheiten der Saison in Waschmousseline, Waschstoffen, weissen und farbigen bestickten Stoffen, Kleiderleinen etc. Eine grosse Partie Reste in Wollmousseline und Waschstoffen zu Kleidern und Blusen.

Billige und ermässigte Preise mit 10% Nachlass oder doppelten Rabatt-Sparmarken gegen sofortige Barzahlung.

C. F. KOPF, Waldstrasse 26.

P.P.

Mit gegenwärtigem gestatten wir uns, unserer werten Kundschaft die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir am hiesigen Platze, um das Geschäft leichter zu gestalten, ein

Engros-Lager unserer Coprabutier "Bonora"

errichtet haben, welches wir der

Firma W. Erb

Wir bitten demzufolge unsere geehrten Abnehmer, von jetzt ab ihre gütigen Bestellungen an obige Firma gelangen zu lassen, welche bemüht sein wird, dieselben prompt zu erledigen.

Für das uns bis heute bewiesene grosse Vertrauen bestens dankend, zeichnen

mit Hochachtung

Hamburg, im Mai 1906.

Benöhr & Hein.

Auf Obiges höflichst bezugnehmend, halte ich mein Lager in sämtlichen Packungen einer verehrlichen hiesigen und auswärtigen Kundschaft bestens empfohlen. Der bisherige Vertreter, Herr Wilhelm Lichtenfels, Hardtstrasse Nr. 4, wird nach wie vor in gleicher Weise tätig sein und Aufträge entgegennehmen, welche jeder zeit so prompt als möglich von mir erledigt werden.

Hoehachtungsvoll

Karlsruhe, im Mai 1906.

W. Erb. am Lideliplatz.

Was für Vorteile bietet Coprabutter "Benora": 1. ,, Benora" hat weit grösseren Fettgehalt als Naturbutter und alle animalen Fette, was folgende Analysen be-Coprabutter "Benera": Naturbutter:

Wassergehalt 0,00 % 14,75 % Fettgehalt 99,99 % 84,37 % Freie Säure 0,01 % 0,88 % 100,00 % 100,00 %

2. "Benora", bei dem grossen Fettgehalt gegenüber allen tierischen Fetten einschliesslich Naturbutter, genügt 3/4 des sonst verwendeten Quantums an Fett, daher bedeutend billiger.

3. ,, Benora" hält sich monatelang frisch, wenn kühl aufbewahrt, wird nicht ranzig oder unschmackhaft. 4. ,, Benora" ist nicht gelb gefärbt, sondern rein weiss, so wie sie sich aus der Fabrikation ergibt und ist aus der feinsten Copra hergestellt, ohne jede Zumischung von Wasser, Salzen, Säuren oder sonstigen Stoffen.

5. .. Benora" ist im Gebrauch das denkbar billigste Fett. 6. Da "Benera" ein reines unverfälschtes Fett ist, so brauchen die Emballagen keinen roten Strich, wie bekanntlich bei Margarine, zu tragen.

Nachstehend einige Urteile über "Benora".

Wörtliche Copie eines Briefes des Küchenmeisters M. Richter vom Verband deutscher Köche Berlin W. 57, Bülowstrasse 61.

Herren Benöhr & Hein, Hamburg.

Ich teile Ihnen höflichst mit, dass meine Versuche mit der mir übersandten Probe Coprabutter nunmehr beendet und durchaus zu Ihren Gunsten ausgefallen sind.

Indem ich bestätige, dass Ihr Prospekt betreffs der Sparsamkeit der Coprabutter nicht zu viel sagt, denn in der Tat ist sie von einer ganz unvermuteten Ausgiebigkeit - möchte ich heute auf den Geschmack eingehen. Ich habe die zartesten und ganz jungen Gemüse, wie sie die letzten Wochen boten, mit Coprabutter einpassiert und muss gestehen, dass diese Gerichte, die doch gewiss empfindlich sind - vollendet schön waren.

Ich hatte sodann Gelegenheit, einige koschere Hochzeitmenus auszu ühren, bei denen ja tierische Butter streng vergönt ist. Ich habe auch hier die Saucen mit Ihrer Coprabutter aufgeschlagen, und meine Gäste waren Den kleinen Rest der Probe stellte ich meiner Frau zur Verfügung, mit dem ungewohnten Erfolge, dass sie

nun dauernd mit Coprabutter zu kochen wünscht. Ich habe nichts dagegen, aber der Bedarf einer einzelnen Familie ist klein. Ich bitte Sie also, mir einen kleinen 20 Pfund-Eiwer nach meiner Wohnung zu senden und zeichne

gez. M. Richter.

Copie eines Briefes unseres Kunden Joseph Niessen, Aachen. Café, Conditorei und Aachener Printen-Versand-Geschäft. Aachen, den 1. November 1905.

Die Coprabutter Benora ist das beste Fett, was es überhaupt giebt. Ich kann die Vorteile, welche man damit erzielt, nicht alle anführen; um die herauszufinden, muss man selbst längere Zeit damit gearbeitet haben. Margarine hat für mich keine Nummer. Reine Naturbutter ist für alle Backwaren zu teuer. Schmalz hat immer einen eigentümlichen Nachgeschmack. Von vielen Kunden erhalte ich Lob meiner so guten Backwaren und ich wundere mich nicht darüber, denn wie gesagt, ich verarbeite nur ihre Bennora mit der besten holiändischen Süssrahm-Butter. Benora kann für alles gebraucht werden, wie. muss nun jeder selbst fe tstellen. Zum Beispiel Blätterteig: 1 Pfd. Mehl und 1 Pfd. Butter nimmt man gewöhnlich. Ich nehme 1 Pfd. Mehl, 200 Gramm Benora zum Teig machen, dann rolle ich noch 300 Gramm Butter nach und habe stets eine gute und schöne Ware. Bei mürben Backwaren muss man Vorsicht gebrauchen, weil die Benora zu fett ist. Zu sonstigem Hefegebäck brauche ich nur Benora und stehe mich sehr gut dabei. In der Küche kochen und braten wir mur mit Benora. Zum Schmieren der Butterbröte salze ich selbst 2 Pfd. Butter, 2 Pfd. Benora und 50 Gramm Salz. So habe ich eine Mischung, die rein ist und ich weiss, was ich esse. Ich habe täglich 15 Mann zu Tisch und dann spielt dies schon eine grosse Rolle. Ich glaube, diese Angaben genfigen. Dann noch eins: Die Benora muss stets in möglicht gleicher Temperatur gehalten werden (bis 16 Grad Réaumur).

Ich kann Ihre Benora, welche ich ja schon seit 2-3 Jahren gebrauche, nur allen meinen werten Collegen nur aufs beste empfehlen. Wer sie nicht gebraucht, ist gegen sich selbst. Dieses bescheinigt der Wahrheit (gez.) Joseph Niessen

geprülter Conditor und Bäckermeister. Weitere Referenzen von Krankenhäusern, Sanatorien, Hotelbesitzern, Restaurateuren, Bäckern, Konditoren, sowie Privaten stehen jederzeit zur Verfügung.

Herren Benöhr & Hein, Hamburg.

Lokal "weißer Berg" (Ludwigsplat).

Am Montag ben 14. Mai, abende halb 9 Uhr, findet unfere vierteljährliche Quartalsversammlung mit folgender Tagesordnung ftatt:

1. Jahresbericht ber Sauptfaffe. 2. Abrechnung bom 1. Quartal. 3. Berichiebenes.

3. 9. : Die Ortsverwaltung.

Eintritt frei.

Karlsruher Athleten-Gesellschaft.

Morgen Sonntag ben 13. Mat, abende 8 Uhr, findet im

The Luft-Zahn-Akt

owie Gruppen: n. Schwergewichtsfremmen, Phramibenban, Mufterriegenarbeiten, dentsch und griechisch-römtschen Aingkampfen, zum Schlusse Vanz wir unsere werten Mitglieder nebst. Familienangebörigen sowie Freunde und Gönner des Bereins höslichst ein-

Der Vorstand.

Preise der Pläte: 1. Pl. 80 Pfg., 2. Pl. 60 Pfg., 3. Pl. 30 Pfg Kaffenöffung halb 7 Uhr. NB. Die Mitglieder legitimieren sich burch die rote Mitgliedskarte 1908, die man am Eingang gefälligst vorzeigen wolle. D. O.



die beste Limonade der Jetzzeit. Prämiiert mit ersten Preisen!

Bilz und Bilzbrause

wurden im Jahre 1905 verkauft.

Bilzbrause ist überall à Flasche 12 Pfg. erhältlich. Ab Fabrik 15 Flaschen 1.50 Mk., 30 Flaschen 3. - Mk.

Schützenstr. 16 Apfelmousseuxfahrik Fernsor. 1638.

fien und billigften Beig- und Rotweine, fowie famtliche Branntweine und Litore liefert nachweisbar nur

Chr. Schollenberger. Weinhandlung,

Karlsruhe, Werderstrasse 68.

nernd gefucht bei gutem Ber Melbungen täglich von 3-6 Ilhr. Bahringerftraße 104. Gin gut erhaltenes

Damenrad ift febr billig ju vertaufen. Rirchftrafe 20, Gröbingen.

Prima junges Fleisch 13fd. 66 13fg. Urima Kindileila Pfd. 76 Pfg. ift fortwährend zu haben bei

Maser, Metgerei, Beildenftr. 23. öbl, Zimmer ift billig zu bermieten Katferstr. 51 (4 Treppen), vis-á-vis der Hochschule

dass die grösste Auswahl in fertigen

Herren- u. Knaben-

bei anerfannt billigen Breifen borratig ift bei

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

einen es m mein